

Gemeindebrief

Ev.-luth. St.-Georgs-Kirchengemeinde Eisdorf/Willensen

Ausgabe September - November 2019



Foto: W. Teicke

„Kommt! Es macht Spaß, uns zuzuhören.“

„Wir haben eine lebensfrohe Art
und bringen frischen Wind.“

**Lisa Meier aus Eisdorf lädt ein zum Konzert des Chores
des Tilman-Riemenschneider-Gymnasiums.**

Geistliches Wort: Weil ich bei dir so sein kann ...

Freund Peter und Iris hatten sich 35 Jahre nicht gesehen. Damals hatten sie gemeinsam Urlaub in Frankreich gemacht. Uns war nie klar, ob zwischen den beiden „was war“. Jetzt hat Peter sie wiedergetroffen.

*Ich bin neugierig: „Wie war es?“
„Ach“ - seine Augen glänzen:
„Schön! Ich erfahre: Sie lebt allein. Sie hat einen zehnjährigen Sohn, ein Sport-Ass. „Sie wusste noch, dass ich keinen Schokoladenpudding mag! Wir lachten und kramten die alten Sachen aus. Wir konnten damals die französische Speisekarte nicht lesen. Haben trotzdem lässig bestellt. Wir landeten bei Schnecken, die ich allein essen durfte. Und sie begnügte sich mit ein paar exquisiten Spinatblättern.“*

Sie waren in seinem umgebauten Mercedes-Krankenwagen unterwegs und machten ein bisschen Straßenmusik.

Peter sprudelt: „Sie hat noch ihre alte Gitarre und wir sangen Bob Dylan. ‚Hard rain is gonna fall‘! Sie legte ihren sanften Alt unter meine raue Stimme. Wiedergeboren in den Siebzigern! Als wir ihren Sohn zur Sporthalle brachten, verfuhr sie sich in der Dunkelheit und spöttelte kokett: ‚Ich bin aufgeregt, weil du neben mir sitzt.‘ Über meine Scherze schüttelte sie sich vor Lachen.“

Bei so viel Schwingung frage ich: „Bist du verliebt?“ Peter nachdenklich: „Ich liebe sie nicht! Aber ich lie-

be mich, in der Begegnung mit ihr. Mir gefällt mein Leben besser mit dem, was uns verbindet. Ihr Lachen weckt Gutes! Ich lebe auf.“

„Ist doch auch Liebe“. Ich zitiere Erich Fried:

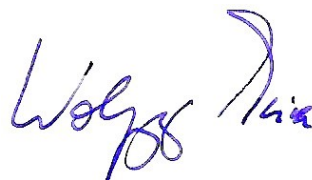
*„Ich liebe Dich
nicht darum, weil Du so bist,
sondern weil ich so bin,
wenn ich bei Dir sein kann.“*

Welch zauberhafte Verwandlung, wenn mich jemand anschaut, anlacht, berührt und daran erinnert, wer ich sein kann. Für einen Moment bin ich mehr als das, was ich sonst zeigen kann. Manchmal passiert das spielerisch, wie beim Tanz. Dann habe ich Bedeutung, die nicht von dieser Welt ist. Göttlich.

Deswegen sagt Gott wohl in der Bibel: „Weil du in meinen Augen so wertgeschätzt und herrlich bist. Und weil ich dich lieb habe.“

Unter solchen Augen sind wir mehr ...

Ihr



Wolfgang Teicke, Pastor

... Fortsetzung Titelbild „Es vertreibt die schlechteste Laune“



Sie singt seit dem dritten Lebensjahr. Lisa Meier kann sich ein Leben ohne Gesang nicht vorstellen: „Ich singe vor mich hin. Selbst bei

Klassenarbeiten fange ich an zu summen – ohne es zu merken. Ein Zeichen, dass es mir gut geht.“ An den Liedern hatte sie im Konfirmandenunterricht und den Gottesdienstbesuchen die größte Freude. „Singen gehört zu meinem Leben. Es vertreibt die schlechteste Laune.“

Mit Tobias Schimpfhauser aus Eisdorf und anderen ist sie im Schulchor. Und schwärmt: „Unser Lehrer Maik Gerlach ist der beste Chorleiter der Welt“. Gerlach hat das Talent, zum Gesang zu animieren und eine herzliche Atmosphäre zu schaffen. So spielt die Gemeinschaft beim Üben und Auftreten eine große Rolle. Jeden Freitag wird 1,5 Stunden an den Liedern gearbeitet.

Einmal im Jahr gibt es eine Chorfahrt. Das schweißt zusammen. Lisa hat sehr gute Freunde durch diesen Chor gewonnen – sie treffen sich auch nach der Schule. Wenn alle kommen, sind es vierzig Teilnehmende. „Und jeder hat ein ganz persönliches Talent.“ Lisas Lieblingslied: „Cause I don't care“ von Ed Sheeran.

**„Kommt! Es macht Spaß,
uns zuzuhören.**

**Wir haben eine lebensfrohe Art
und bringen frischen Wind.“**

**Lisa Meier aus Eisdorf lädt ein zum
Konzert des Chores des Tilman-
Riemenschneider-Gymnasiums
am Sonntag, 15. September 2019
um 17.00 Uhr.**

Die Kirchengemeinde freut sich auf den frischen Gesang auf englisch und deutsch.

Kirchenvorsteherin Sabine Schimpfhauser hatte den Auftritt angeregt. Der Eintritt ist frei. Gegen eine Spende am Ausgang ist nichts einzuwenden. Anschließend gibt es Kaltgetränke.

Information aus Kirchenvorstand und Pfarramt

Finanzen

Der Kirchenvorstand hatte Besuch von Herrn Sauer vom Kirchenamt Northeim, Finanzabteilung. Nach Vorstellung der finanziellen Prognosen bis zum Jahr 2026 stehen der Kirchengemeinde Eisdorf/Willensen langfristig

personelle Kürzungen ins Haus. Die Schäden durch Sturm Friederike und Borkenkäferbefall brauchen Rücklagen der Gemeinde auf. Auf etliche Jahre werden – wenn überhaupt – deutlich geringere Einnahmen aus der Forst erwartet.

Auch bei der Finanzierung der Orgelrenovierung gibt es keinen Zuschuss der Klosterkammer. So macht sich der KV Gedanken über neue Geldquellen. Eine sehr gute Hilfe ist der Verein „**Die Kirche bleibt im Dorf**“. Anmeldeformulare sind bei Herrn Jünemann erhältlich.

Das freiwillige Kirchgeld soll höchstwahrscheinlich wieder für das Orgelprojekt gesammelt werden.

Der KV wird die Ausgaben der Kirchengemeinde überprüfen. Einschneidende Kürzungen wird es bei der Ausstattung der Küsterstellen geben. Die Eisdorfer Stelle ist gekürzt worden. In Willensen wird – wenn Christa Reinbrecht am Ende des Jahres in den „Ruhestand“ geht, eine Lösung auch mit ehrenamtlichen Kräften angestrebt.

Kindertagesstätte

Frau Stewers-Schubert und Frau Krol berichten in der Mai-Sitzung des Kirchenvorstandes aus der KiTa. In der Krippengruppe werden 15 Kinder ab dem 1. Lebensjahr betreut. Der neu gestaltete Krippenbereich mit angrenzendem Schlafräum findet großen Anklang. In den Regelgruppen wurden bis zu den Sommerferien 45 Kinder betreut. Ab Sommer 2019 wird eine der Regelgruppen eine Integrationsgruppe (In-Gruppe). Hier können 4 Integrations-Kinder aufgenommen werden, die dann gemeinsam mit der Gruppe betreut werden. Eine Heilerziehungskraft wird dafür neu eingestellt. Durch offene Gruppenarbeit werden die „In-Kinder“ in der gesamten KiTa integriert. Alle Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen

teil, um immer auf dem neusten Stand für die Betreuung von Kindern zu sein.

Bau-Angelegenheiten

Das alte Küsterhaus hat neue 3fach verglaste Kunststoff-Fenster bekommen. Im Kirchengemeindehaus wurde der Raum des Posaunenchores entrümpelt, die alten Sachen gingen zum Sperrmüll. Jetzt wird dieser Raum mit Hilfe des Theatervereins „St. Georg“ renoviert.

Kirchenvorstand: Dies und Das

Ein Angebot eines Windkraftanlagenbetreibers wurde seitens der Kirchengemeinde angelehnt.

Zwei Mannschaften des Kirchenvorstandes starteten beim diesjährigen Preisschießen. Ein großer Gewinn konnte nicht verbucht werden, was der Geselligkeit keinen Abbruch tat.



Das Angebot Kinderkirche an den angegebenen Samstagen bleibt erhalten. Auch für das Krippenspiel gibt es einen neuen Anlauf.

Kinderkirche:

Samstag 10 Uhr - 12 Uhr,
Kirchenhaus Eisdorf
**24. August 2019 und
29. September 2019**

**1. Treffen für das
Krippenspiel 2019:
Samstag, 26. Oktober 2019,
um 10 Uhr**
danach jeden Samstag
Krippenspiel-Probe

Forst

Der Holzverkauf geht in die nächste Runde. Für die großen Transportfahrzeuge muss allerdings erst ein Wendepunkt angelegt werden. Der kostet fast so viel, wie das Bergen des Holzes einbringt.

Lektoren ohne Talar?

Aus der Landeskirche kommt die Empfehlung, dass Lektoren keine gottesdienstlichen Gewänder tragen. Lektoren sind Ehrenamtliche, die zur Gestaltung eines Lesegottesdienstes ausgebildet sind. Der Kirchenvorstand schließt sich dem nicht an. Die bisherige Praxis wird beibehalten. „So ist es im Altkreis Osterode eingeführt worden. Außerdem nehmen die Mitarbeitenden liturgische Aufgaben im Gottesdienst wahr“.

Nachfolge Pastor Teicke

Der Kirchenvorstand bereitet sich auf einen Wechsel im Pfarramt vor. Einen Nachfolger zu suchen, ist zu früh. Ab September beginnen konkrete Überlegungen. Da es in Zukunft mehr freie Pfarrstellen als pastorale Fachkräfte geben wird, sind die Attraktivität von Lebens- und Arbeitsbedingungen der Eisdorf-Nienstedter Pfarrstelle auf dem Stellenmarkt hervorzuheben. Daran arbeiten beide Kirchenvorstände in Eisdorf und Nienstedt. Sie suchen den Kontakt mit möglichen Interessenten. Die Gemeinden sollen auf der Homepage einladend präsentiert werden. Die gute Nachricht: Die Stelle wird auf jeden Fall zur Wiederbesetzung freigegeben.

Pilgern am 7. September



Foto: W. Teicke

die Westerhöfer Kirche nach Nienstedt. Der sorgen umwobene Wald dazwischen, Anklänge an die Entstehung der Erde, Gespräche und Impulse in einer sich bewegenden Gemeinschaft.

Dies geschieht in Zusammenhang mit dem Karstwanderweg und gemeinsam mit Uwe Schridde als Wegbegleiter.

Worum geht es in diesem Jahr? Start um 10.00 Uhr in der Eisdorfer Kirche, Wanderung nach Willershausen. Halt an Tonkuhle und Kirche. Weiter über

Kein Gewaltmarsch, sondern „Wandern mit Seele“.

Um 16.00 Uhr ist Ausklang mit Essen und Trinken im Eisdorfer Pfarrgarten.

Rettet die Hütte



Einige Teilnehmer der Forstfahrt mit Betreuungsförster Reuter (2. v. r.)
Foto: I. Schumann

In diesem Juni hat wieder eine Fahrt mit dem Planwagen durch den Eisdorfer Kirchenforst mit dem Betreuungsförster Herrn Carl Merlin Reuter vom Forstamt Seesen stattgefunden.

Trotz des wunderbaren Wetters waren die Waldbestände häufig ein ernüchternder Anblick. Durch die Stürme und Trockenheit im vergangenen wie auch im aktuellen Jahr hat sich das Waldbild stark verändert. Der Borkenkäfer findet unter diesen Verhältnissen ideale Vermehrungsbedingungen.

Erschwerend kommt hinzu, dass sich der Wasserhaushalt des Waldbodens kaum erholen konnte. So fallen trotz

intensiver Gegenmaßnahmen immer mehr Fichten dem Käfer zum Opfer.

Aus ehemals geschlossenen Waldbeständen sind nunmehr Flächen geworden, die wie die Kahlschläge vergangener Zeiten anmuten.

So erschreckend, wie das Waldbild zur Zeit aussieht, so ist es auch wieder ein Neuanfang, der neue Chancen mit sich bringt. Die freien Flächen bieten viel Raum für eine neue Waldgestaltung. Herr Reuter erklärte den Teilnehmern der Exkursion, welche Walderneuerungsmaßnahmen für die Zukunft geplant sind.

Glück im Unglück hatte die „Kirchenbude“. Es war erfreulich zu sehen, dass die Hütte durch umgefallene Bäume nur einen Schaden am Dach und an einer Seite bekommen hat. Wie durch ein Wunder fielen beim Sturm Friederike fast alle Bäume von der Hütte weg, im Wesentlichen ist sie unversehr geblieben. Das ist die gute Nachricht!



Von außen fast unversehrt. - Foto: I. Schumann

Die schlechte hingegen bezieht sich auf die beginnenden Folgeschäden, die durch das Eindringen von Feuchtigkeit an dem Zustand der Hütte nagen.

Noch besteht die Möglichkeit, die Hütte wieder abzudichten und die beschädigte Seite wieder herzustellen. So wäre ein Erhalt der Hütte sicherge-

stellt. Schreitet der Verfall fort, so wird sie zusammenfallen.

Eine neue Hütte wird wohl kaum genehmigt und gebaut werden können.

Mit diesem Beitrag verbinde ich einen Appell an diejenigen, denen die Hütte und ihr Erhalt von Bedeutung ist, sich zu melden, um den Schaden gemeinsam zu beheben.



Schlechter Zustand innen - Foto: I. Schumann

Alle, die das Vorhaben mit Zeit, Geld oder Material unterstützen möchten, können sich im Pfarramt zwecks Planung und Umsetzung melden.

Corinna Scholderer

„Alles zum letzten Mal“



Als Student 1973: „Ich sehe zwar nicht so aus, aber ich habe mich im Namen der Menschenfreundlichkeit für den Beruf des Pastors entschieden.“ Foto: W.Teicke

Im Jahr vor seinem Ruhestand ist Pastor Wolfgang Teicke auch dabei, mit seinem Lebenswerk als Pastor und seiner Zeit im Sösetal abzuschließen. „Der Ruhestand wird meine nächste verlockende Aufgabe“. Es galt in der Landeskirche die Regel: Als Ruheständler schafft man Abstand zwischen sich und der Gemeinde, in der man zuletzt tätig war. So wird Raum geschaffen für die, die nachkommen. So hält er es auch. Im Gemeindebrief wird er gefragt, was ihn bewegt.

Wie kam es zu deiner Berufswahl?

Mein Vater Martin war Pastor. Ich bin früh in der kirchlichen Arbeit mit Menschen groß geworden. Das hat

mich fasziniert. Er war ein unkonventioneller Pastor. Einmal setzte er sich z. B. in der Pfarrkonferenz eine Gasmaske auf, um gegen den Zigarettenqualm zu protestieren. Er ging auf Menschen zu. Er stellte einen Kasten Bier in den Bauwagen; er erzählte Witze von der Kanzel. Ein bisschen davon habe ich im Blut.

Du warst 30 Jahre in Einbeck, hast da Wohneigentum. Warum hast du noch einmal gewechselt?

Vera Fröhlich (Gemeindekuratorin in Förste) hat einen weisen Satz gesagt: „Wer sich mit allem auskennt, lässt andere nicht hochkommen. Dazu muss man zurücktreten.“ Ich war in Einbeck einer, der sich mit allem auskannte. Das macht einen auch unerträglich für andere. Außerdem: Mein mit anderen wagemutig entworfenes Projekt, eine Kirche im Herzen der Stadt als Gemeinderaum umzubauen, wurde im letzten Moment vom neugewählten Kirchenvorstand gestoppt. Die Alternative wollte ich nicht mittragen. Und da habe ich mir eine neue Aufgabe gesucht.

...und deine Wahl fiel auf das Verbundene Pfarramt mit vier Dörfern

Ausschlaggebend dafür war die Nähe zu Einbeck, weil meine Frau dort arbeitet. Und ich hatte große Lust, „Dorfpastor“ zu werden. Ich habe Dörfer bei Vertretungen immer als reizvolle Aufgabe erlebt: Der Schulterschluss zwischen Verbänden, Vereinen und Kirche ist intensiver. Die Anteilnahme am Leben der einzelnen ist größer – das sieht man bei Trauer-



1981: Ordiniert in Ilten bei Hannover.
Ein Dorf: „Die erste große Liebe“

Foto: W. Teicke

feiern. Es ist überschaubarer und die Feste verbinden miteinander. Meine erste Pfarrstelle in Ilten bei Hannover war auch eine „Dorfstelle“. Es ist wie bei der ersten Liebe, die bekommt man nicht aus dem Kopf. Man kann sagen: Ich habe hier zu meiner ersten Liebe zurückgefunden.

Deine Zeit ist im nächsten Juni vorbei...

Ja, ich habe 2013 bei der Bewerbung gesagt: Mein Nachteil ist mein Alter. Aber ich will sieben Jahre Dienst tun – dann bin ich 66 Jahre alt. Seitdem mein Abschiedsmonat fest steht, rückt auch Einbeck wieder in unseren Blick: Die Wohnung wird renoviert. Die Tochter zieht voraus und wird dort die Schulausbildung fortsetzen. Ich habe weiter ganz viel Lust auf die Menschen und die Arbeit hier. Und es ist

seltsam, dienstlich ab jetzt alles „zum letzten Mal“ zu machen. Ein letztes Erntedank, ein letztes Weihnachten, eine letzte Konfirmation. Aber Ruhestand und Einbeck kommen auch verheißungsvoll entgegen.

Und was ist dein Ziel für die letzten Monate?

Ich habe die Kirchenvorstände Anfang des Jahres gefragt: Was soll ich noch tun? Welches Projekt wollen wir gemeinsam abschließen? Die Antwort: „Mach weiter wie üblich. Jetzt keine großen Aufgaben mehr. Das wichtigste: Wir stellen Gemeinden so auf, dass wir mit dieser Pfarrstelle eine Nachfolge gewinnen können. Und dass wir die Vakanzzeit gut bestehen.“ Für mich war die Antwort zunächst ernüchternd. Dann entlastend...

Was heißt das für dich?

Freude an den Begegnungen bis zuletzt, Vorfreude auf den Schüttenhoff in Förste. Die Pfarrbüros werden so aufgestellt, dass sie vieles selbständig bewältigen. Das gilt auch für die Mitwirkenden im Kirchenvorstand. Die Vertretung wird geklärt. Und wir sprechen in kirchlichen Gremien und auf unserer Homepage gut von dem Pfarrhaus in Eisdorf, den Arbeits- und Lebensmöglichkeiten hier auf unseren Dörfern und dem Leben der Gemeinden. Wir wollen, dass sich Pastorinnen und Pastoren für diese Stelle interessieren. Ich will meine persönlichen Kontakte zu Leuten in der Ausbildung und an kirchenleitender Stelle nutzen, um zu werben. Die Stelle – das ist sicher – wird wieder freigegeben...



2019: „Die alte und gute Nachricht von Jesus ist schön. Eine Liebe, die im Schwachen wächst. Ich habe weiter Sehnsucht nach ihr.“ Foto: W. Teicke

Wenn du noch einmal sieben Jahre hier hättest, was hättest du angepackt?

Bei mir stand ganz oben eine Reform der Gottesdienstliturgie. Wer darin nicht zu Hause ist, fühlt sich fremd. Da gilt es freundlichere Formen zu

schaffen. Die schlechten Besucherzahlen bei vielen normalen Gottesdiensten – das sage ich schonungslos und ehrlich – zeigen, dass Kirche sich mit ihrer Energie stärker auf die Menschen zubewegen muss. Der einzelne will angesprochen sein. Die Konfirmandenzeit kann zusätzliche Höhepunkte gebrauchen. Die Finanzierung der Gemeindefarbeit muss neu bedacht werden. Da sind Eisdorf und Nienstedt mit den Fördervereinen auf einem sehr guten Weg. Was mich nachdenklich macht, ist die Frage eines Kirchenvorstehers: „Was machen wir hier? Wozu sind wir eigentlich da?“ Die Bedeutung einer Kirche, die sich auf einen menschenverändernden Jesus beruft, erschöpft sich nicht in der Routine von Gottesdiensten. Platt gesagt ist es die Frage: „Wie bewegen wir uns auf das Reich Gottes zu?“ Darin steckt alles: Mehr Menschenfreundlichkeit, Engagement für Bewahrung der Schöpfung, Gerechtigkeit hier wie dort und Frieden zwischen Menschen und Völkern. Wie leben wir das als Christen? Wonach richten wir uns aus? Für die Antworten wird mein Pastorenleben offenbar nicht ausreichen.

WER HILFT?

Am 1. Advent - 01. Dezember 2019 - öffnet der beliebte Adventsmarkt wieder seine Pforten. Die Planungen haben bereits begonnen. Ganz ohne Helfer/innen geht es jedoch nicht. Der ausrichtende Verein "Die Kirche bleibt im Dorf" freut sich über **Unterstützung beim Aufbau** (Samstag, 30.

November 2019) und **Abbau** (je nach Wetter am Montag, 02. Dezember 2019, oder Samstag, 07. Dezember 2019) **der Stände und Zelte.**

Wer helfen möchte, meldet sich bitte bei Ulli Selzer

Tel. 05522-81814 oder 0171-3875117

E-Mail: ulli@ulli-selzer.de

„Viehische Sauerei überall“ Der Kirchhof in Eisdorf

Nicht achtsam ist man mit den Eisdorfer Toten um 1830 umgegangen. Davon zeugt die Anzeige des Pastors Kindervater vom Februar 1932 an die überregionale landeskirchliche Dienstaufsicht. Ein flammender Brief, auf den uns Dieter Spohr aufmerksam gemacht hat. Wir veröffentlichen den Text annähernd im Wortlaut.

Gräber zertreten und verwüstet

Der hiesige Kirchhof ist ein Gespött aller nah und fern wohnenden Menschen und ein mahnender Skandal der Welt. Denn Kühe und Schweine und jegliches Vieh verunreinigen denselben. Die Gräber der Toten werden zertreten und verwüstet. Unordnung aller Art wird darauf getrieben und viehische Sauerei herrscht überall.

Sowohl in der Calenbergischen und Lüneburgischen Kirchenordnung ist dies alles ausdrücklich untersagt und angeordnet, dass die Kirchhöfe befriedet sein sollen, damit kein Vieh darauf gehen oder Schaden tun könne.

Es wimmelt von Gräbern

„Der hiesige Friedhof ist von allen Seiten offen, so dass alles frei frei und ungehindert ein- und ausgehen kann. Es kommt hinzu auch der Umstand, dass der Kirchhof so klein und eng ist, so dass der Totengräber jedes Mal nur mit äußerster Mühe noch eine Stelle für eine Leiche ausfindig machen kann. Denn da der ganze Kirchhof im eigentlichen Sinn des Wortes von Grä-



Foto: W. Teicke

Im Gegensatz zu 1830 ist der Friedhof gepflegt. Auch das anonyme Feld um die Konifere. Nicht menschenfreundlich empfindet Pastor Teicke die Satzung der Friedhofsordnung. Sie verbietet die Beisetzung nach der Trauerfeier auf dem anonymen Teil. Die Urne muss in der Kapelle stehen bleiben und wird ohne Beteiligung der Hinterbliebenen vergraben. „Der Gang zum Grab, der endgültige durchlebte Abschied beim Versenken der Urne gehört auch zu einer anonymen Bestattung.“ Die Regelung empfindet er als „seelenlos“ und die Begründung als läppisch: Angehörige würden sich die Stelle merken und Blumen pflanzen. Er sieht an dieser Stelle einen anderen Verlust der „guten Sitten“: Die anonyme Anlage ist zwar gepflegt. Ein wichtiger Teil der Abschiedskultur wurde amputiert.

bern wimmelt, so kann kein Leichnam gehörig verwesen und es kommen fast bei jedem neuen Grabe die alten Totengebeine wieder zum Vorschein.“

Sogar der Kirchenbau leidet

„Es ist in der Calenberger Kirchenordnung (...) gesagt: Es sei aus vielen Ursachen gut und nützlich, die Kirchhöfe außerhalb der Orte anzulegen. Hier aber erfordert es wahrlich die Notwendigkeit, denn da viele Gräber hart an der Kirchenmauer liegen und noch immer mehrere hinzukommen so kann es geschehen, dass das Kirchengebäude selbst darunter leidet. (wörtl.: So kann es nicht fehlen, dass nicht das Kirchengebäude selbst darunter leidet) So wie denn auch durch das viele Graben und Wühlen bereits alles hohl geworden und das Fundament der Kirche an einzelnen Stellen gesunken ist. Der



Gräber werden nach einer Liegefrist wieder abgeräumt. Die nächste Generation hat eine neue Grabstelle. Ausnahmen: Das Grab von Pastor Parisius und das Grab vom unbekanntem Soldaten. Fotos: S. Sch.

Kirchhof muss daher notwendigerweise außerhalb des Dorfes verlegt werden.“

Eisdorf hätte genug Geld

„Der jetzige kann alsdann nach und nach planiert und mit jungen Obstbäumen besetzt werden, wie folgendes bereits an mehreren anderen Orten geschehen ist. Es fällt dies hier auch ganz und gar nicht schwer, indem die Gemeinde Grundeigentum und Holz genug besitzt. Jedoch hat es mir aller wiederholten Vorstellungen ungeachtet nicht gelingen wollen, sie zur Anlegung eines neuen Kirchhofes zu bewe-



gen. Weil der größte Teil (der Eisdorfer) keinen Sinn dafür hat.“

Weisung von höherer Stelle erforderlichlich

„Und ich bin auch überzeugt dass es nicht ihnen dazu kommen wird, als bis ein höherer Befehl es vorschreibt. Ich habe es für meine Pflicht erachtet eurem Hochwürdigen und Hochgeborenen dieses zur Anzeige zu bringen und verbinde damit die Bitte, dass dieselben gütigst geneigt sind, beim königlichen Konsistorium darauf anzutragen, dass der Gemeinde Eisdorf aufgegeben werde, ohne weiteren Umstand einen neuen Kirchhof anzulegen. Kommt ein solcher Befehl von oben herab, so weigert sich kein einziger. Und die Sache wird sorglich in Ordnung sein. Unter der Versicherung der aufgezeigten Hochachtung habe ich die Ehre zu verharren.“

Pastor Kindervater hat sich in Eisdorf nicht beliebt gemacht. Wiewohl ihm die Geschichte recht gab: ca. 15 Jahre später wurde ein neuer Friedhof angelegt – am heutigen Borntal. Der wurde nach wenigen Jahrzehnten aus Platzgründen wieder geschlossen. Während einer Choleraepidemie um 1850 starben innerhalb weniger Wochen ca. 40 Personen. Erschütternd dabei die Zahl der Kinder die starben. Innerhalb von 10 Jahren wurden 197 Erwachsene und 118 (!!) Kinder unter 14 Jahren beerdigt. Seit 1870 weist man mit dem heutigen Standort ein ausreichendes Feld aus. Dem Pastor hat Eisdorf übrigens nicht gut getan. Lt. Nachforschungen von Dieter Spohr wurde er wegen Trunksucht suspendiert und ist nach Zellerfeld gezogen.

Ewigkeitssonntag 24. November 2019

**Gottesdienst um 11.00 Uhr
St.-Georgs-Kirche Eisdorf**



Die Angehörigen der im letzten Kirchenjahr Verstorbenen werden persönlich eingeladen.

Jeder darüber hinaus, der an diesem

Tag an einen Abschied denkt, sein Leben vertiefen oder auf den Friedhof gehen will, ist in diesem Gottesdienst willkommen. Für jede und jeden gibt es eine Kerze, die auf den Friedhof gebracht werden kann.

**Konzert um 18.00 Uhr
St.-Georgs-Kirche Eisdorf**

„Hebe deine Augen auf“

Frauenchor Ensemble „Satz-Art“ und Arno Janssen, Orgel

Psalmvertonungen für Frauenchor von Felix Mendelssohn Bartholdy, Franz Schubert, Jozef Swider, Johannes Matthias Michel, u.a.

Eintritt frei,
Spenden am Ausgang.
Anschließend
Stehempfang.



SEPTEMBER 2019

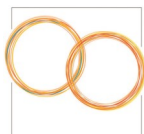
01.09.2019 17.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmanden	Nienstedt	Pastor Teicke
15.09.2019 11.00 Uhr	Gottesdienst	Eisdorf	Pastor Teicke
und 17.00 Uhr	Konzert mit dem Jugendchor des Tilman-Riemenschneider- Gymnasiums Osterode	Eisdorf	Chor
22.09.2019 09.30 Uhr	Gottesdienst	Eisdorf	Lektor T. Armbrecht
29.09.2019 11.00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst mit der Kindertagesstätte	Eisdorf	Pastor Teicke

OKTOBER 2019

03.10.2019 11.00 Uhr	Gottesdienst zum Oktoberfest	Willensen	Lektor T. Armbrecht
19.10.2019 18.00 Uhr	Gottesdienst am Vorabend der Goldenen Konfirmation mit Abendmahl	Eisdorf	Pastor Teicke
20.10.2019 11.00 Uhr	Goldene Konfirmation in Eisdorf	Eisdorf	Pastor Teicke
27.10.2019 11.00 Uhr	Gottesdienst	Eisdorf	Lektor T. Armbrecht
31.10.2019 18.00 Uhr	Gottesdienst am Reformationstag	Nienstedt	Pastor Teicke

NOVEMBER 2019

03.11.2019 09.30 Uhr	Gottesdienst	Eisdorf	Pastor Teicke
17.11.2019 11.00 Uhr <u>und</u> 12.00 Uhr	Gottesdienst am Volkstrauertag	Eisdorf Willensen	Pastor Teicke
20.11.2019 18.00 Uhr	Gottesdienst am Buß- und Betttag mit Abendmahl	Nienstedt	Pastor Teicke
24.11.2019 11.00 Uhr und 18.00 Uhr	Gottesdienst am Ewigkeitssonntag Konzert „Hebe deine Augen auf“	Eisdorf Eisdorf	Pastor Teicke „Satz-Art“ u. Arno Janssen



Kirchlich getraut wurden

██

Diamantene Hochzeit feierten



██

WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN VON

████████████████████
████████████████████
████████████████████
████████████████████
████████████████████
████████████████████



████████████████████
████████████████████
████████████████████
████████████████████

Wir feiern Goldene Konfirmation

Helmut und Hannelore sind getauft. Mit der Konfirmation haben sie ihre Taufe bestätigt.

50 Jahre Leben liegen nun hinter ihnen und beide sind im wohlverdienten Ruhestand; im Oktober feiern sie mit ehemaligen Konfirmanden ihre Goldene Konfirmation.

In unserer Kirchengemeinde wird alle zwei Jahre, für zwei Konfirmandenjahrgänge, die Goldene Konfirmation ausgerichtet. In diesem Jahr ist es etwas anders. Im Jahr 1968 fanden, bedingt durch die Kurzschuljahre, zwei Konfirmationen statt. Am 07.04.1968 wurde der reguläre Jahrgang eingesegnet und am 16.06. des gleichen Jahres

fand die Konfirmation des nächsten Jahrgangs statt. Da wir das Jahr 2019 schreiben, wird auch die Goldene Konfirmation des Konfirmandenjahrgangs 1969 gefeiert.

Weißer Rüschen-Kragen und Krawatte

Hannelore wird im April 1968 konfirmiert. Mit weiteren 13 Mädchen und 8 Jungen. Die 14jährige trägt ein schwarzes Kleid mit weißem Rüschen-Kragen, das über den Knien endet. Eingesegnet werden die Konfirmanden vom damaligen Pastor Heinz Anger. Zum ersten Mal bekam man das Abendmahl. Hannelore erinnert sich auch noch gut, dass man nach der Konfirmation bei Familienfeiern nicht mehr am „Kindertisch“ sitzen musste. Man war in die Erwachsenenwelt aufgenommen.

Helmut ist auch 14 als er im Sommer 1969 konfirmiert wird. Der Anzug steht ihm gut. Und eine Krawatte hat er um. Gefeiert wird zu Hause. Oft wurden zwei Tage gefeiert, mit Mittagessen, Kaffeetrinken und Abendbrot.

Die Mädchen trugen vielleicht das erste Mal Schuhe mit Absatz und Perlon-Strumpfhosen, die Jungen durften nun schon einmal einen Schluck Alkohol trinken. Ein halbes Glas Wein oder eine Flasche Bier.

Was man gelernt hat

Eine Konfirmandenfreizeit gab es nicht, aber den kleinen Katechismus musste man können. Eine Woche vor der Konfirmation fand der Prüfungsgottesdienst statt. Die Konfir-



Evelyn und Regina 1968 auf dem Weg zur Kirche - Foto: Fam. Elsner-Worona



Einzug der Konfirmanden Jahrgang 1969 mit Pastor Anger - Foto privat

manden zeigten der Kirchengemeinde, dass sie etwas gelernt hatten. Mit ihrer Konfirmation werden sie „religionsmündig“, dürfen von nun an ein Patenamtsamt übernehmen und den Kirchenvorstand mitwählen.

Seit der Zeit der Weimarer Republik ist die Goldene Konfirmation ein regelmäßiges Ritual in der evangelischen Kirche. Die Konfirmation markierte den Eintritt in die Arbeitswelt, die Goldene Feier den Austritt daraus. Heute trifft das noch zu, aber spätere Generationen müssen länger arbeiten.

Ein schönes Fest in Eisdorf

Für Hannelore und Helmut findet die Goldene Konfirmation am 19. und 20.10.2019 in Eisdorf statt. Beide haben bei der Vorbereitung zur Feier geholfen. Namen oder Adressen der ehe-

maligen Mitkonfirmanden zu finden war oft gar nicht einfach. Einige können leider an der Feier nicht teilnehmen. Sie sind schwer krank, einige schon verstorben. Etliche sind vielleicht aus der Kirche ausgetreten und scheuen sich deshalb, an der Feier teilzunehmen. Aber auch diese Jubilare sind herzlich willkommen.

Nach dem Gottesdienst mit Abendmahl am Samstag wird es ein gemütliches Beisammensein im Kirchengemeindehaus geben. Pastor Teicke und der Kirchenvorstand gestalten die Gottesdienste und die Kaffeetafel am Sonntag, mit der ein hoffentlich schönes Fest dann ausklingt.

Evelyn Elsner-Worona

Anmeldung noch möglich!

60 Jahre Brot für die Welt Rückblick auf Juli-Aktion in Osterode

1959 – ein guter Jahrgang.

Die evangelische Hilfsorganisation **BROT FÜR DIE WELT** wird 60 Jahre alt.

Aus Eisdorf fand sich Sylvia Uhe aus diesem Jahrgang ein. Die drei Willenser unten traten geschlossen an: Frank Rohrmann, Bernd Klapproth und Günter Heidelberg.

Pastor Wolfgang Teicke hebt das Besondere an diesem Jahrgang hervor: 14 Jahre nach dem Krieg steckte den Deutschen noch Flucht, Mangel und Hilfsbedürftigkeit in den Knochen. Gleichzeitig war die Erinnerung an Care Pakete und die Luftbrücke nach Berlin lebendig.



Foto: Fotobox Sightkick

1959 - Ein guter Jahrgang



Die Dankbarkeit dafür wurde zu guten Taten: Bei einer Hungersnot in Indien kam die Not in anderen Länder wieder in den Blick.

„Ein guter Jahrgang. Der Kopf war frei, um anderswo zu helfen.“

Foto: W. Teicke

Aus der KiTa: Aufbruch-Stimmung



Umzug in die neue Gruppe - Foto: KiTa

gengruppe. Hier betreuen wir ab September vier Kinder mit Integrationsbedarf.

Ein Kind der Regenbogen-Gruppe erklärte auf die Frage, was eigentlich Integrationskinder seien, sehr treffend: „Das sind doch unsere ‚IN-Kinder‘! Wenn etwas ‚IN‘ ist, ist es toll und das sind die auch!“

Ein neues Kindergartenjahr beginnt und darum ist vieles in unserer evangelischen KiTa St. Georg in Bewegung.

Gerade haben wir unsere Schulkinder mit einem besonderen Gottesdienst zur Einschulung in unsere Grundschule im Borntal verabschiedet. Da stehen schon 14 neue Kinder voller Erwartung auf ihr „besonderes letztes Vorschuljahr“ in den Startlöchern.

Ehemalige Krippenkinder ziehen mit gepacktem Koffer in die neue Gruppe der „großen Kinder“ um (siehe Bild).

Neue Familien mit ihren Kindern sind in unsere KiTa gekommen und besuchen nun die Krippen- und Sternschnuppengruppe oder unsere neue „Integrative Gruppe“ - die Regenbo-

„Toll“ finden wir auch unsere zwei neuen pädagogischen Fachkräfte, die mit dem neuen Kindergartenjahr als Erzieherin und Heilerziehungspflegerin bei uns beschäftigt sind:

**Svenja Ehrhardt und
Julia Sinram-Krückeberg**

Beide werden ganz offiziell in unserem Familiengottesdienst am 29. September um 11 Uhr eingeführt. Hierzu möchten wir alle Gemeindeglieder herzlich einladen.

Seien Sie mit dabei und bleiben Sie mit uns in Bewegung !

Es grüßt Sie Ihr Kindergartenteam aus der evangelischen KiTa St. Georg in Eisdorf!

Die fleissigen Hände



Welcher Landwirt baut das an? Denn es sollen nicht mehr alle Sorten angebaut werden! Eine der Schwierigkeiten, die diese Aufgabe von einem Jahr auf das nächste Jahr verschieben ließ.

Aber dieses Jahr war es soweit: Vier Hände stellten sich dieser Aufgabe. Früh ging es an die Planung. Bei den sonn-täglichen Spaziergängen wurden die Felder begutachtet. Wem gehört das Land? Wer ist der Pächter? Die Landwirte wurden angesprochen, wo und ob er das fehlende Getreide anbaut. Und ganz wichtig: Es gibt auch Personen, die

Aus den verschiedenen Getreidesorten soll die neue Erntekrone entstehen. (Foto: D. Eisler)

Ja, es gibt sie noch: Die fleißigen Hände, die bereit sind, für die Allgemeinheit etwas zu gestalten. In diesem Fall war es die Erntekrone aus der St.-Georgs-Kirche. Durch das Auf- und Abbauen zum Erntedankfest hat sie doch stark gelitten.

Also musste da was passieren. Aber wer kann so was? Es gibt ja schon Schwierigkeiten, eine Girlande zur Hochzeit oder Konfirmation zu binden. Und eine Erntekrone! Da sind auch noch 3 Getreidesorten im Spiel. Hafer, Weizen und Roggen. Was ist was? Wo finde ich sowas?



Alles sortiert und auf die richtige Länge gebracht.

(Foto: D. Eisler)



„Neu-Aufbau“ der Erntekrone. (Foto: D. Eisler)

die verschiedenen Sorten auf dem Feld erkennen können.

Wieviel braucht man? (Dreimal musste nachgeholt werden.) Auch sind die Sorten nicht alle gleichzeitig reif. Wann anfangen?

Der Tag kam und die Erntekrone ging auf Reisen. Sie wurde erstmal begutachtet, der Zustand war doch schlimmer als erwartet. So wurde sie komplett abgewickelt und neu aufgebaut.

Wie später bekannt wurde, kamen noch vier helfende Hände dazu, zum Zuschneiden und Anreichen der Ähren. Nach einigen Tagen war es soweit. Fertig, und sie ging wieder auf Reisen - zurück in die Kirche.

Es sickerte durch, dass trotz der Arbeit viel Spaß und gute Laune dabei waren.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den fleißigen Händen.

Ob eine Erntekrone jemals nochmal neu aufgebaut werden kann, ist fraglich, denn diese alte Handwerkskunst gerät in Vergessenheit.

Dieser Artikel ist mit der freundlichen Unterstützung von Irmtraud, Karla, Gerda und Karin geschrieben worden.

Dietmar Eisler

TIPP

Ihr habt die Möglichkeit, die neue Erntekrone zu bewundern am 29.09.2019 um 11.00 Uhr beim Erntedank-Gottesdienst - mit den vielen Gaben aus der Gemeinde - in der St. Georgs-Kirche Eisdorf.

Angekommen - ein Foto kommt zurück



Kirchenvorstand Ende 1958/Anfang 1959

Erich Splettstößer, Heinrich Reinhardt, Henrich Mügge, Heinrich Hartig,
Robert Stövesand, Heinrich Armbricht, Albert Bartels, Ernst Nienstedt,
Paul Beier, Herbert Dröge, Pastor Heinz Anger

Das Telefon klingelte mal wieder zur ungünstigsten Zeit. „Bruno, ich habe hier ein Bild aus Kanada bekommen, das wird euch sicherlich sehr interessieren.“ Unser guter Bekannter Bodo aus Gittelde überschlug sich fast vor Freude und Aufregung. „Es ist vermutlich ein Bild mit einem Kirchenvorstand vor der Eisdorfer Kirche, sicherlich sehr alt. Ich kann es nicht einschätzen, von wann die Aufnahme ist.“

Bruno antwortete „Na, da bin ich ja neugierig.“ „Eine Person erkennst du

sicherlich gleich wieder“, erwiderte Bodo. Wir verabredeten uns für den nächsten Tag und unser Freund kam mit einer großen Kopie eines Fotos.

Gruppe von Herren auf einem alten Foto

Was sahen wir? Ein schwarz/weißes Foto, alles ältere Herren, die sehr gesetzt und ernst aussahen. Aber wie sich dann herausstellte, waren sie gar nicht so alt, wie sie aussahen. Bruno sah sich das Bild genau an und sofort erkannte er auch die betreffende Per-

son, die Bodo meinte. Es war der ehemalige Lehrer der Volksschule aus Eisdorf Paul Beier. „Und hier, das ist doch „Drögen Herbert“, und da ist „Spletstößer“, und das ist und hier, hier ist ja auch Opa Heinrich.“

Bruno hatte seinen Opa Heinrich Armbrecht auch auf dem Bild erkannt. Wir gingen das ganze Bild durch und Bruno erkannte jedes Kirchenvorstandsmitglied. Jetzt konnten wir auch das Entstehungsdatum eingrenzen, es muss Ende 1958/Anfang 1959 entstanden sein, weil schon Heinz Anger, der damalige Pastor, dabei war.

Foto macht sich von Kanada auf die Reise

„Bodo, wie bist du an das Bild gekommen?“ Nun muss man wissen, dass die drei Kinder von Lehrer Beier, zwei Mädchen und ein Sohn, in den 50ziger und 60ziger Jahren nach Kanada ausgewandert sind. Die Verwandten von Familie Beier wohnten und wohnen bis heute in Gittelde und Bodo hat noch immer guten Kontakt zu der Verwandten und bis vor kurzem noch immer Briefkontakt mit dem Sohn Reinhard (Ron) in Kanada. Dieser hatte dann über die Verwandte unserem Bodo das Bild zukommen lassen mit der Bitte, es jemandem zu übergeben, der die Personen kannte.

Langjährige Freundschaft ...

Die Tochter von Lehrer Beier, Gudrun, war so alt wie Bruno und wurde mit ihm eingeschult. Nach ihrer Ausbildung und dem Tod ihrer Eltern siedelte auch sie nach Kanada in die Nähe von Toronto aus. Aber der Kontakt

nach Gittelde und Eisdorf und zu Bruno riss nie ab. Jedes Mal, wenn sie nach Deutschland, sprich Gittelde, kam, war ein Besuch bei uns angesagt und wir haben immer sehr gute Gespräche geführt und viel gelacht und die Vergangenheit aufleben lassen.

Im Jahre 2009 feierte sie mit ihrem Eisdorfer Jahrgang das Fest der Goldenen Konfirmation. Sie war sofort bereit, nach Eisdorf zu kommen und dieses Fest mit uns hier in unserer Kirche zu feiern.

... leider kein Wiedersehen

Jedes Mal lud Gudrun uns ein, wenn wir mal nach Kanada kämen, dass wir sie auf jeden Fall besuchen sollten. Im September 2017 haben wir den Osten von Amerika und Kanada bereist und hätten selbstverständlich gerne Gudrun aufgesucht, aber sie war zu diesem Zeitpunkt schon schwer erkrankt und ist im November 2017 verstorben. Wir waren sehr traurig.

Wir kopierten das Bild mehrfach, eins kam zu unseren Familienunterlagen und ein Bild hat Bruno selbstverständlich im Pfarramt abgegeben.

Jetzt ist das Bild wieder zurück in Eisdorf, im Pfarramt, dort wo alles begann.

Es ist ANGEKOMMEN.

Sieglinde Armbrecht



Grafen-Quelle
herzlich frisch

37520 Osterode-Förste
www.grafenquelle.de

Massagepraxis
Barbara Kuhlenkamp



Staatlich geprüfte
Masseurin und med. Bademeisterin
Lymphdrainage - Therapeutin
Hans von Eisdorf Strasse 4a 37534 Eisdorf
Tel.: 0 55 22 - 88 40

**STOLLE
ZUFALL**

www.stolleundzufall.de

Schulenburg 8
37589 Echte
Tel. 0 55 53 / 9 12 80
Fax 0 55 53 / 9 12 81



ELEKTROTECHNIK - MEISTERSERVICE GbR

Handwerk • Handel • Technik

- Beleuchtungstechnik
- Installationsmaterial
- Elektroanlagen aller Art
- Alt- u. Neubauinstallation
- Hebebühnenvermietung
- Garagentore & Antriebe
- Sicherheitstechnik
- Schlüsselfertigung
- Steuerungstechnik
- Eigenstromerzeugung
- Lüftungsanlagen
- Solaranlagen

Gerd Zufall: (0171) 83 1867 2 • Detlef Stolle: (0171) 21 74 60 6

Zum Schmunzeln

MINA & Freunde

UND WAS MACHT
MAN SO AM BUSS-
UND BETTAG?!

SEINE SÜNDEN
BEREUVEN.



HMM, DA FÄLLT
MIR NICHTS EIN! DENK' DOCH
MAL NACH!

ZU LANGE SPIELE GEZOCKT?!
ODER HAUSAUFGABEN NICHT
GEMACHT!? SCHOKOLADE
STATT SCHULMENSÄ?! PARTY
STATT LERNEN?!



DU SPRICHST VON
DIR, ODER?



Wilhelm Dunker

Bau- und Brennstoffe Landhandel

Ihr Partner beim Rohbau - Umbau - Ausbau

Heizöl, Kohlen, Industrie- und Brenngase, Hof- und Gartengestaltung,
Tiermähnung, Haushaltswaren, Pflanzenpflege und -schutz

Uferstraße 5
37534 Eisdorf Tel.: 0 55 22 / 9 91 90
Fax: 0 55 22 / 99 19 19
www.dunker-baustoffe.de

Besuchen Sie unsere Fliesenausstellung Mo.-Fr. 7.00-18.00 Uhr, Sa. 8.00-12.00 Uhr



katjas haarstudio

Im Borntal 2 • 37539 Bad Grund/Eisdorf
Telefon (0 55 22) 8 16 55
katja.schwittay@buergerpost.net



Veranstaltungen wie Hochzeiten, Konfirmationen und Geburtstage in festlichem Rahmen
Gabriele Henze - Tel. 0176 23143641 - info@villalampe.de - Uferstraße 8, 37534 Eisdorf
www.villalampe.de

siewke GmbH
einrichtungen

Uferstraße 23 Tel. 0 55 22 / 95 04 - 0
37534 Eisdorf/Harz Fax 0 55 22 / 95 04 - 48
eMail: siewke-gmbh@t-online.de
Internet: www.siewke.de



**Wollen auch Sie, dass die Kirche
im Dorf bleibt?**

Dann werden Sie Mitglied im Verein

„Die Kirche bleibt im Dorf e.V.“

Für 2,58 € im Monat können Sie dazu
beitragen.

Infos bei Joachim Jünemann

Tel. 0 55 22 / 95 12 95

**Interessiert an einer
Anzeige
im Gemeindebrief?**

**Gerne können Sie Kontakt mit
dem Pfarramt aufnehmen.**



Burgholte Seniorenwohnanlagen

Landhaus am Pagenberg
Stadthaus am Uehrder Berg

wir bieten stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Betreutes Wohnen.
Besuchen Sie uns, wir informieren Sie gerne.

Schillerstr. 27 · 37520 Osterode · Tel. 0 55 22 / 99 30 · Fax 99 31 01

Miteinander
ist einfach.



Sparkasse
Osterode am Harz



sparkasse-osterode.de



gärtner

Teichhütter Straße 2, 37539 Bad Grund OT Gittelde/Teichhütte

Montag bis Samstag von 7:00 Uhr bis 20:00 Uhr für sie geöffnet

Unser Service für Sie:

- Großer Getränkemarkt
- Lotto-Annahme
- Auslieferungservice
- Große Auswahl an regionalen Produkten
- Fleisch- und Wurstspezialitäten
- Präsentkörbe für jeden Anlass
- Tchibo-Shop
- Kommissionskauf

Zum Schmuzzeln



Grafik: Mester

Ev.-luth. St.-Georgs-Kirchengemeinde Eisdorf-Willensen

Pastor Wolfgang Teicke
Mitteldorf 35, Eisdorf
Tel. (05522) 82696
E-Mail: wolfgang.teicke@evlka.de
Homepage: kirche-eisdorf.wir-e.de

Pfarrbüro (Sabine Schimpfhauser)

Di 10.00 – 12.00 Uhr
Fr 10.00 – 12.00 Uhr
Mitteldorf 35, Eisdorf
Tel. (05522) 82696
E-Mail: kg.eisdorf@evlka.de

Kirchenvorstand

Dietmar Eisler, **Vors.**, Tel. (05522) 82966
Monika Klapproth, **Stellv.**, Tel. (05522) 8049
Tobias Armbrecht, Tel. (05522) 8683011
Evelyn Elsner-Worona, Tel. (05522) 82639
Franziska Koch, Tel. (0151) 72313562
Sabine Schimpfhauser, Tel. (05522) 84250
Regina Selzer, Tel. (05522) 81814
Assoziiertes beauftragtes Mitglied
Corinna Scholderer, Tel. (05522) 8688286

Küsterin in Eisdorf

Karin Eisler, Tel. (05522) 82966

Küsterin in Willensen

Christa Reinbrecht, Tel. (05522) 8786

Forstbeauftragte

Dietmar Eisler u. Tobias Armbrecht

Ev. Kindertagesstätte St. Georg

Andrea Stewers-Schubert, Leiterin
Jahnstr. 19, 37539 Bad Grund
Tel. (05522) 81955

Kirche bleibt im Dorf

Joachim Jünemann, 1. Vorsitzender
Am Oberberg 5, 37539 Bad Grund
Tel. (05522) 951295

Ev.-luth. Kirchenkreisverband Harzer Land und Leine-Solling

Bahnhofstr. 29-30, 37154 Northeim
Tel. (05551) 9789-0 Zentrale

Evangelischer Jugenddienst

Iris Fahnkow, Jugenddiakonin
Marienvorstadt 31
37520 Osterode
Tel. (05522) 919689
E-Mail: i.fahnkow@evjudi.de
Homepage: www.evjudi.de

Besuchsdienst in Eisdorf

Brigitte Apel
Christa Aschoff
Haide Schimpfhauser
Elke Sinram-Krückeberg
Ursula Vellmer

Besuchsdienst in Willensen

Else Kügler
Hannelore Reinbrecht

Diakonie Sozialstation

Tel. (05327) 838811

Impressum

Herausgeber: **Ev.-luth. St.-Georgs-Kirchengemeinde Eisdorf-Willensen
Mitteldorf 35, 37539 Bad Grund, Tel. (05522) 82696**

Redaktion: W. Teicke (verantwortlich), S. Schimpfhauser, E. Elsner-Worona

Anzeigen-
Verwaltung: Pfarramt Eisdorf, Mitteldorf 35, 37539 Bad Grund

Gestaltung: Sabine Schimpfhauser, Mitteldorf 30, 37539 Bad Grund

Fotos: Kirchenvorstand + Pastor (soweit nicht anders gekennzeichnet)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 4mal im Jahr, je 850 Exemplare

Moritaten – mit dem Ensemble Phantastique Konzert in St. Martin in Nienstedt



Die starke Stimme des Ensembles: Isabel Schäfer, die in unseren Kirchen auch Orgeldienste übernimmt. - Foto: Martin Diedrich, Herzberg

Moritaten sind schaurige Geschichten. Sie erzählen von Mord, Liebesdramen und davon, dass man sich besser an die guten Sitten hält. Wie man das Ensemble Phantastique einschätzt, werden sie diese mit einem Augenzwinkern vortragen.

Am Sonntag, den 8. September, um 18.00 Uhr gastiert die Gruppe in St. Martin. Sängerin ist Isabel Schäfer, die hier durch gelegentliche Organisten-Dienste bekannt ist.

Das Publikum muss mit Überraschungen rechnen: einerseits mitreißende und freche, aber auch bissige und satirische Lieder, dazu sanfte Balladen, die unter die Haut gehen und zum Träumen einladen. Die Titel werden ausführlich moderiert und der Zuhörer erfährt Wissenswertes und Kurioses aus der Welt der Musik. Es verspricht ein vergnüglicher Abend zu werden.

Der Kirchenvorstand St. Martin lädt ein, um Freunden der Gemeinde und Interessierten eine Freude zu machen. In der Pause ist Gelegenheit für ein Glas Wein und Knabberlei. Vor der Tagesschau ist man wieder zu Hause – andere bleiben noch auf einen Schluck.

Das Ensemble um Gymnasiallehrer Dirk Steinig (Klavier), die Oberschullehrerin Isabel Schäfer (Sopran), den Augenarzt Dr. Stefan Kienzle (Saxophone und Klarinette) sowie den Dipl.-Ing. Jörg Roos (Kontrabass) tritt gern in Kirchen auf.. Die Musiker aus Leidenschaft unterstützen durch die Spenden am Ausgang die Gemeindefarbeit vor Ort.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten. Mehr Informationen finden Sie unter www.ensemble-phantastique.de